

## Mobiltelefon ohne terrestrische Sender

### GlobalStar: Sat-Handy ohne Grundgebühr

Mittwoch, 15. Oktober 2003 / 07:51:21

Elsacom, der in Mittel- und Südeuropa tätige Provider des Satellitenhandynetzes GlobalStar führt ab morgen neue Tarife ein. Es gibt nun auch ein Angebot ohne monatliche Grundgebühr und Mindestumsatz. Dieser Tarif dürfte vor allem für Gelegenheitsnutzer von Interesse sein.

Ganz kostenlos ist die Karte im Tarif "Elsacom Monthly Fee" allerdings doch nicht. Es fällt eine einmalige Aktivierungsgebühr von 120 Franken an. Pro Verbindungsaufbau werden außerdem 37,5 Rappen berechnet.

Die Minutenpreise sind abhängig vom eigenen Aufenthaltsort und der Zielrufnummer. Ein netzinternes Gespräch ist beispielsweise schon ab 1,13 Franken pro Minute zu haben, während man für Gespräche aus exotischen Staaten in Afrika, Asien und Südamerika bis zu 3,75 Franken pro Minute zahlt.

Kunden, die öfter telefonieren, können auch den Tarif "Elsacom Basic" wählen. Hier beträgt die Aktivierungsgebühr 90 Franken und es fällt ein monatlicher Grundpreis von 10,5 Franken an. Dafür entfällt die Verbindungsgebühr und die Minutenpreise liegen zwischen 1,13 und maximal 3 Franken.

Als dritte Variante gibt es "Elsacom Flat" für 15 Franken monatliche Grundgebühr. Hier liegt die Aktivierungsgebühr bei 97,5 Franken und es fällt auch pro Gespräch ein Verbindungsentgelt von 24 Rappen an. Die Minutenpreise liegen zwischen 1,13 und 3,15 Franken.

Ankommende Gespräche in Albanien, Österreich, Weissrussland, Bosnien- Herzegowina, Bulgarien, Zypern, Kroatien, Dänemark, Estland, Ex-Jugoslawien, Finnland, Deutschland, Griechenland, Ungarn, Italien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Mazedonien, Malta, Moldawien, Norwegen, Rumänien, San Marino, der Slowakei, Slowenien, Schweden, der Schweiz und der Ukraine sind kostenlos. Ausserhalb dieser Länder liegt der Minutenpreis in allen Tarifen zwischen 1,5 und 3 Franken. Der Versand einer SMS schlägt mit 53 Rappen zu Buche.

*Volker Schäfer*

Quelle: <http://www.teltarif.de/arch/2003/kw42/s11787.html>

## Forscher auf der Spur einer unsichtbaren Gefahr

### Neue Studie liefert Beweise, dass Funkwellen das Erbgut schädigen

*München* - Als "Märchenerzähler" wurden sie ausgelacht, als Schande für die Wissenschaft beschimpft. Die Forscher aus Europa mussten Spott und Hohn ertragen, als sie auf einer Fachtagung auf Hawaii ihre neuesten Erkenntnisse über die Gefahr des Mobilfunks vorstellten. **"Die Kritik war unter der Gürtellinie", erinnert sich Studienkoordinator Franz Adlkofer. Doch was die Forscher entdeckt hatten, ist brisant. Eindeutig wiesen sie nach, dass Mobilfunk-Strahlung die Gene schädigen kann.**

**Immer neue Mobilfunkantennen wachsen in den Himmel: Viele Anwohner fürchten sich vor der Strahlung.**

**"Seit 40 Jahren gilt die Lehrmeinung, dass elektromagnetische Felder zu schwach sind, um das Erbgut zu verändern", sagt Adlkofer. "Unsere Ergebnisse haben jetzt das Gegenteil gezeigt." Zweieinhalb Jahre haben sich zwölf Forschergruppen aus sieben EU-Ländern mit den Auswirkungen von Mobilfunk-Strahlung auf Körperzellen beschäftigt. Ziel der so genannten Reflex-Studie war es, bereits existierende Untersuchungen zu überprüfen. Finanziert wurde das Projekt zu zwei Drittel von der Europäischen Union.**

**Um möglichst objektive Resultate zu erreichen, wurden alle Teams mit den gleichen Messgeräten ausgestattet. So konnten die Gruppen ihre Ergebnisse gegenseitig kontrollieren. Außerdem arbeiteten die Forscher nach dem so genannten Doppel-Blind-Prinzip. Das bedeutet, dass parallel zwei Messungen stattfanden. Jeder Versuchsaufbau war in einer Stahlbox verpackt. Ob in dem Kasten tatsächlich ein Kraftfeld vorhanden war, wusste nur der Hersteller. Erst nach der Messung wurde den Wissenschaftlern mitgeteilt, welcher Kasten Funkwellen ausgesetzt war.**

**Obwohl die Ergebnisse noch nicht veröffentlicht sind, sickerten inzwischen Details der Studie durch: Danach führten elektromagnetische Schwingungen zu Einzel- und Doppelstrangbrüchen der DNA - dem genetischen Code des Menschen. "Gefährlich sind vor allem die Doppelstrangbrüche, weil sie vom Körper oft falsch repariert werden", sagt Adlkofer. Außerdem machten die Forscher eine erstaunliche Entdeckung: Sind Zellen bereits geschädigt, wird dies durch den Einfluss der Strahlung um ein Vielfaches verstärkt.**

**"Veränderungen am Erbgut führen in der Regel zu Krebs", erklärt Adlkofer. Ob die entdeckten Mutationen beim Menschen wirklich Krebs ausgelöst hätten, ist fraglich. Denn Genveränderungen treten auch unter natürlichen Umständen auf. Außerdem ist noch unklar, warum nur manche Zelltypen in den Versuchen Schäden aufwiesen, andere aber nicht.**

**Das Reflex-Projekt hat die Debatte unter den Forschern noch einmal angeheizt. Die Handygegner fühlen sich bestätigt, die Mobilfunkanbieter bezweifeln, dass die Ergebnisse gesundheitliche Bedeutung haben. "Bereits vor Jahren wurden Studien veröffentlicht, die zeigen, dass Handy-Strahlen das Erbgut schädigen", sagt Siegfried Zwerenz, Vorsitzender der "Bürgerwelle" in Weilheim. Die Protestbewegung gegen Mobilfunk unterstützt bundesweit 700 Initiativen.**

**"Warnungen werden nicht ernst genommen, weil Mobilfunk politisch gewollt ist", empört sich Zwerenz. Schließlich habe die Bundesregierung durch die Versteigerung der UMTS-Lizenzen Millionen verdient. Um das Gesundheitsrisiko zu minimieren, fordert Zwerenz, die Leistung der Sendestationen um den Faktor eine Million zu reduzieren. "Das hätte kaum Auswirkungen auf die Erreichbarkeit. Nur das Telefonieren in der Garage wäre eingeschränkt."**

**Der Mobilfunkanbieter Vodafone gibt sich gelassen: "Wir warten auf die Stellungnahme des Bundesamtes für Strahlenschutz", so eine Sprecherin. So lange werde man die Studie nicht kommentieren. Das Bundesamt für Strahlenschutz schweigt und verweist darauf, dass die Untersuchung noch nicht veröffentlicht ist.**

**Für Mobilfunkexperte Peter Neitzke, dessen Institut Ecolog Studien für die Bundesregierung erstellt, gibt die Untersuchung genügend Anlass zum Umdenken. Zwar sei der endgültige Beweis, dass Telefonieren mit dem Handy Krebs auslöst, noch lange nicht erbracht. "Doch die Hinweise auf eine Gesundheitsgefahr verdichten sich." Eine sichere Antwort werde es so bald auch nicht geben. Neitzke: "Der**

wissenschaftliche Beweis, dass Rauchen schädlich ist, wurde erst vor zwei Jahren erbracht."

VON STEFFEN HABIT

Quelle: Merkur Online

<http://www.merkur-online.de/nachrichten/vermischtes/forschung/302,176485.html>

### Kommentar von Bernd Schreiner

**EINDEUTIG IST NUN, DASS ES LAUT GESETZGEBUNG ERFORDERLICH WÄRE, SOFORT ERNSTHAFTE VORSORGE ZU BETREIBEN.** Keine lasche Selbstverpflichtung, sondern knallhart zu überprüfende Forderungen an die Betreiberkonzerne, die sowieso ihre Selbstverpflichtung mehr als mangelhaft umsetzen!

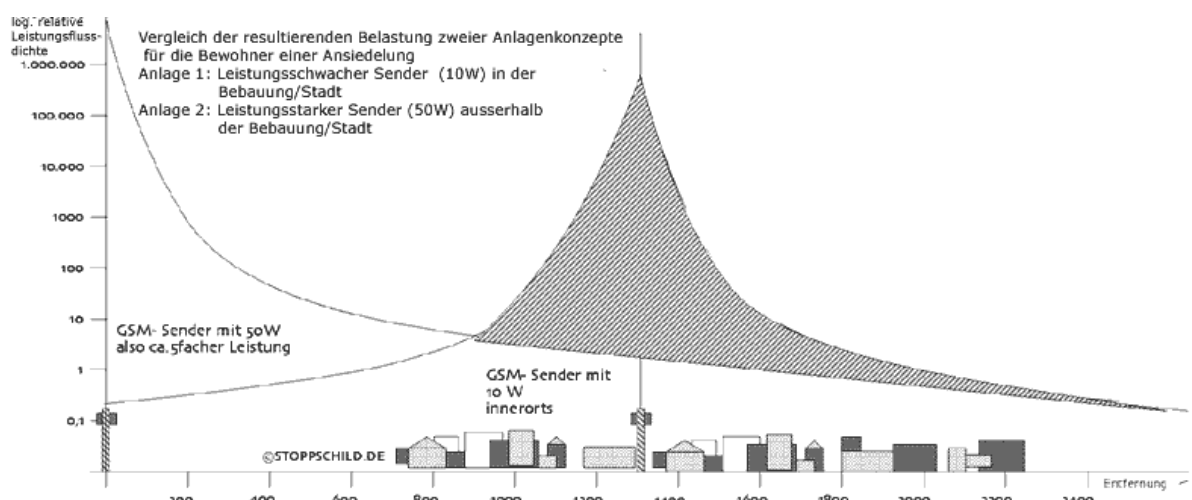
**DAZU WÜRD EINE SOFORTIGE MINIMIERUNG AUF DAS TECHNISCH NÖTIGE STRAHLENLEVEL FÜR DIE HANDY- NETZVERSORGUNG NÖTIG WERDEN, SOWIE ZEITLICHE ENISCHRÄNKUNGEN DER FLÄCHENABDECKUNG ENTSPRECHEND DEM REALEN, BENÖTIGTEN NUTZVOLUMEN.**

**MOBILTELEFONE BENÖTIGEN WENIGER ALS 0,005 MIKROWATT/m<sup>2</sup> zur Funktionalität!**

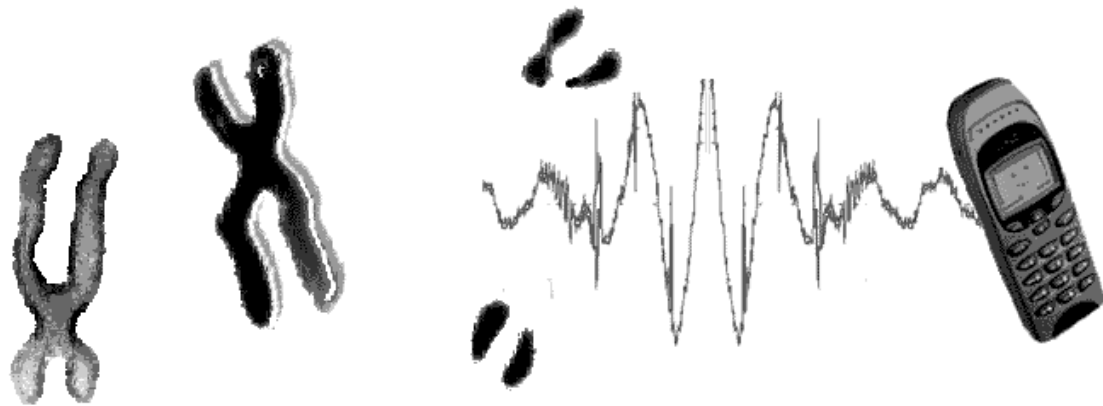
**Unser D- Netzgrenzwert ist bei 4.500.000 mikroWatt/m<sup>2</sup>, e-NEtz bei 9.000.000 Mikrowatt/m<sup>2</sup>.**

**Schädigungen und Einflüsse sind bei unter 1 Mikrowatt/m<sup>2</sup> feststellbar!**

**Anbei eine schematische Darstellung, wie einfach die Belastung in bebauten Gebiet millionenfach reduziert werden kann, bei gleichguter Netzabdeckung in der Bebauung, sowie zwei Bildern zu den Genen aus der REFLEX Studie.**



# EMF CAN KILL DNS



## EMF = GENTOXISCH



Handy kill Mr. Gen © art@stoppschild.de

Eine Möglichkeit auch noch die Mobiltelefonnutzer selbst zu entlasten und der Strahlenmenge am Kopf, die einen noch höhere Belastung erzeugen kann, vorzubeugen wäre aGSM, mehr dazu auf <http://www.stoppschild.de/stoppit/agsm.html>

Bernd Schreiner Freier Architekt Mitglied der Architektenkammer Thüringens  
Öffentlichkeitsarbeit +Landesverband Thüringen+ Bürger gegen Elektrosmog  
<http://www.landesverband-thueringen.de> [mail@landesverband-thueringen.de](mailto:mail@landesverband-thueringen.de)  
036875 fon 69873 fax 69874 98663 Westhausen/Thüringen